

Ein Netzwerk der Erinnerung

Arbeitskreis der NS-Gedenkstätten in NRW tagt im Elsbachhaus

Herford (HK). »Pokemon Go an Gedenkstätten« war ebenso ein Thema wie die Aufmärsche von Neonazis an Bielefelder Erinne-

rungsorten: Der Arbeitskreis der NS-Gedenkstätten und -Erinnerungsorte in NRW hat gestern im Elsbachhaus eine Mitgliederver-

sammlung abgehalten. Christoph Laue von der Gedenk-, Dokumentations- und Begegnungsstätte (Zellentrakt im Rathaus) stellte die Ge-

denkstätte Herford vor. Außerdem wurde über künftige Termine gesprochen. So beschäftigt sich die Werkstatt Geschichtsarbeit vom 17. bis 19. November mit Krankenmorden im Nationalsozialismus. Darüber hinaus findet vom 7. bis 9. Dezember eine bundesweite Gedenkstättenkonferenz in Köln statt.

1995 wurde der Arbeitskreis der Gedenkstätten für die Opfer des Nationalsozialismus in NRW gegründet. Als Netzwerk bündelt er heute die Aktivitäten der Einrichtungen und schafft Öffentlichkeit – beispielsweise für die Belange von Verfolgten oder Angehörigen von Opfern der Terror- und Gewaltherrschaft.

Dem Arbeitskreis gehören unter anderem folgende Erinnerungsstätten an: Zellentrakt im Rathaus Herford, Alte Synagoge Petershagen, Kreismuseum Wewelsburg (Büren-Wewelsburg), Dokumentationsstätte Frenkel-Haus in Lemgo, Villa ten Hompel in Münster. Weitere Informationen gibt es im Internet unter:



www.ns-gedenkstaetten.de/arbeitskreis



Christoph Laue (3. von rechts) von der Gedenkstätte Herford begrüßt den Vorstand des Arbeitskreises der NS-Gedenkstätten im Elsbachhaus (von

links): Norbert Reichling, Kirsten John-Stucke, Professor Alfons Kenkmann, Werner Jung, Stefan Mühlhofer und Clemens Heinrichs.